

Erklärung des Oberbürgermeisters der Wartburgstadt Eisenach und des Eisenacher Stadtrates zur Auseinandersetzung mit Rechtsextremismus

Wir trauern um die Opfer rechtsextremistischer Gewalt. Unser Mitgefühl und unsere Verbundenheit gelten Ihren Angehörigen. Wir trauern mit ihnen. Um Ihrer und um unser aller Willen erklären wir: Wir werden uns mit unserer ganzen Kraft dafür einsetzen, dass sich Verbrechen wie diese nicht mehr wiederholen können und dürfen.

Wir erklären unsere feste Absicht, künftig weiter stark und konsequent gegen alle Neonazis und die NPD mit demokratischen und gewaltfreien Mitteln vorzugehen.

Doch zu unserem Entsetzen über die jüngst bekannt gewordenen Terrorakte treten auch Fragen nach einem Versagen von staatlichen Sicherheitsbehörden. Hier fordern wir rückhaltlose Aufklärung und Verlässlichkeit bei der Umsetzung von rechtlichen und strukturellen Konsequenzen. Eine Aufarbeitung der Ereignisse, aller Zusammenhänge und aller Fehler muss vor Ort, im Freistaat und im Bund erfolgen.

Wir stellen fest, dass die Gefahren, die vom Rechtsextremismus ausgehen, unterschätzt und verharmlost wurden. Wachsendem Rechtsextremismus ist nur durch kontinuierliches, gemeinsames und verbindliches Vorgehen zu begegnen. Hierbei ist die enge Zusammenarbeit von zivilgesellschaftlichen Initiativen, Parteien, Stadtverwaltung und Institutionen unerlässlich. Über die Grenzen aller demokratischen Parteien hinweg sind wir uns darin einig, dass unsere Stadt eine starke Zivilgesellschaft braucht, die selbstbewusst und engagiert unser gesellschaftliches Klima mit gestaltet.

Wir sehen es als unsere Aufgabe an, das Engagement im Bundesprogramm „TOLERANZ FÖRDERN-KOMPETENZ STÄRKEN“ in unserer Stadt zu unterstützen und zu befördern.

Wir werden weiter engagiert, aufmerksam und entschlossen gegen Neonazis vorgehen. Eisenach ist eine weltoffene und tolerante Stadt, in der jeder Form von Rechtsextremismus, von Fremdenfeindlichkeit, Rassismus, Antisemitismus und Intoleranz entgegentreten wird.

Eisenach den 25.11.2011

Oberbürgermeister Matthias Doht

sowie die Mitglieder des Stadtrates